

Auslieferungsantrag gegen ehemaligen PRI-Gouverneur

jk/ ZAPAPRES auf der Grundlage eines Artikels aus *Proceso*, vom 9. Juli 2002.

Mario Ernesto Villanueva Madrid, der ehemalige Gouverneur des südöstlichen Bundesstaates Quintana Roo, könnte der **erste** Ex-Funktionär aus den Reihen der ehemaligen Staatspartei PRI sein, der in den USA angeklagt und verurteilt wird.

Der vor kurzem gestellte Auslieferungsantrag listet die Auslieferungsgründe und gleichzeitig Anklagepunkte auf:

- **Verschwörung gegen die USA durch den Export von Kokain durch die Unterstützung des Drogenkartells des Südosten Mexikos**
- **und Geldwäscherei.**

Kurz nach der Festnahme von Villanueva Madrid im vergangenen Jahr, d.h. bereits unter der Regierung von Vicente Fox, holte das Bundesgericht in New York die bereits gegen Villanueva angelegte Akte hervor, deren Beweismittel sich auf die jahrelange Ermittlungsarbeit des FBI und der Drogenbekämpfungsbehörde DEA stützen.

Villanueva – so die bisherigen Ermittlungsergebnisse – kassierte seit Mitte der 90er Jahre Millionenbeträge vom Drogenkartell des Südostens Mexikos als Gegenleistung für die Bereitstellung des Quintana Roo Territoriums als Umschlagplatz für hunderte von Tonnen Kokain aus Kolumbien, die in die USA weiter transportiert werden sollten, sowie den Schutz dieser Transaktionen.

Dieser Anklagepunkt wird erweitert um den Vorwurf der **Geldwäsche** gegen ihn und seinen Sohn, Luis Ernesto Villanueva Tenorio, ebenso wie gegen eine bei der US-amerikanischen Börse beschäftigte Komplizin, die bei der Eröffnung von Bankkonten in den USA half.

Für jeden einzelnen Anklagepunkt wurde von den US-Behörden ein separater Auslieferungsantrag gestellt. Nach dem zwischen den USA und Mexiko abgeschlossenen „*Auslieferungsvertrag*“ ist die mexikanische Regierung verpflichtet, den aus der Partei der Institutionalisierten Revolution kommenden Ex-Gouverneur auszuliefern, allerdings erst *nach* einem Gerichtsverfahren gegen ihn in Mexiko; ein Verfahren, das jedoch noch nicht beendet ist. Ein „fast track“ – d.h. ein abgekürztes Auslieferungsverfahren ohne vorausgegangenen Prozess in Mexiko– ist jedoch mit einem entsprechenden präsidentialen Dekret möglich.

Die Bush-Regierung geht davon aus, dass die wiederholten Erklärungen seines Amtskollegen Fox, den Kampf gegen Korruption und Drogenhandel ohne Ansehen der Person zu führen, nicht nur Rhetorik ist.

Die Bundesstaatsanwaltschaft der USA, die von einer eindeutigen Beweislage im Zusammenhang mit dem Anklagepunkt **Verschwörung gegen die USA durch den Export von Kokain** ausgeht, versucht zur Zeit mit Unterstützung mexikanischer Behörden, den Anklagepunkt **Vertrieb von hunderten Tonnen Kokain in den Großstädten der USA** zu untermauern und damit die Anklage auszuweiten.

Die bisherigen bilateralen Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Drogen vor allem mit Schnellbooten aus Belize, Quintana Roo, aber auch anderen mexikanischen Bundesstaaten in die USA transportiert wurden.

Circa 45 Millionen US Dollar aus diesem florierenden Geschäft wurden bereits auf Konten in den USA beschlagnahmt und eingefroren.

Mindestens 30 Millionen US Dollar hatte Mario Ernest Villanueva Madrid für seine Protektion und logistische Unterstützung kassiert. Die Konten auf denen *diese* Millionen deponiert sind, wurden noch nicht alle gefunden.